

Ottendorfer Zeitung

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonntags Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
15 Pfg. Reklamen die einpaltige Petit-
zeile oder deren Raum 30 Pfg.
Bei belangreichen Aufträgen u. Wieder-
holungen entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 104

Freitag, den 1. September 1916

15. Jahrgang

Neuestes vom Tage.

Im Somme-Gebiet kamen unter heiderseits andauernd bedeutendem artillerischen Einsatz feindliche Unternehmungen am Tage in unserer wirtungsvollen Sperrfeuer nicht zur Entwicklung. Abends und nachts erfolgten starke Angriffe aus der Linie Dollers-Boziers und zwischen Guillemont und Maurepas, während anhaltend bis zur Somme und über diese hinaus bis in die Gegend von Ghilly der stürmische Gegner auch nachts in seinen Gräben niedergehalten wurde. Unsere Stellungen sind reiflos behauptet. Nördlich von Dollers-Boziers haben unsere tapferen Truppen in schwerem Nahkampf die an einzelnen Punkten eingedrungenen englischen Abteilungen wieder geworfen. Rechts der Maas sind erneute, durch heftiges Feuer vorbereitete französische Angriffe bei Fleury und auch gegen unsere Stellungen zwischen dem Dorfe und dem Chopitre-Walde abermals zusammengebrochen. Südlich von Fleury wurde der Feind durch Gegenstoß zurückgeschlagen.

Eine Kunde, die völlig überraschend kommt, die aber überall im deutschen Volke und auch bei unseren Verbündeten mit größter Erregung und hellem Jubel begrüßt werden wird. Hindenburg an der Spitze, die Rolle während des Krieges 1870/71 einnahm, und sein treuer Berater Ludendorff Generalquartiermeister. Hindenburg ist fortan der geistige Leiter aller Operationen an allen Fronten. Denn das ist die Aufgabe des Chefs des Generalstabs, der dem Kommando einzelner Armeen entrückt, aber ihnen stehend, das Ganze einheitlich leitet. Wenn es nach dem Empfinden und der Stimmung des deutschen Volkes gegangen wäre, so wäre Hindenburg schon lange Chef des großen Generalstabs.

Nach amtlicher Mitteilung aus Konstantinopel hat nun auch die Türkei beschlossen, Rumänien den Krieg zu erklären. Das die Türkei diesen Schritt tun würde, war selbstverständlich, und es ist wohl zu erwarten, daß auch die bulgarische Kriegserklärung an Rumänien binnen kurzem folgen wird. Wenn man also in Bukarest noch hoffen mochte, daß man es vorläufig allein mit Österreich Ungarn zu tun haben werde, so hat man sich arg getäuscht. Rumänien wird der einheitlichen Front der Mittelmächte gegenüberstehen, und es wird bald erfahren, daß es diesmal mit einem militärischen Spaziergang nicht getan ist. Noch läßt sich nicht übersehen, welche militärischen Schritte von unserer Seite gegen Rumänien erfolgen werden, und wo unser Vormarsch einziehen wird. Daß er aber kommen wird, darauf kann Rumänien mit Sicherheit rechnen, und es wird diesmal vor ganz andere Aufgaben gestellt sein, als bei seinem Eingreifen in den letzten Balkankrieg. Auch anfangliche rumänische Erfolge werden daran nichts zu ändern vermögen. Sie bedeuten keinen Sieg sondern würden Rumänien lediglich aus strategischen Gesichtspunkten zu Fall bringen, die Österreich Ungarns Aufmarsch gegen Rumänien leiten. Es war bereits von österreichisch-ungarischer Seite angekündigt worden, daß es nötig sein werde, einen Teil Siebenbürgens vorläufig preiszugeben, um die Möglichkeit zu gewinnen, an einer von vornherein in Aussicht genommenen, weiter rüdwärts gerichteten den ersten rumänischen Vorstoß abzufangen. Die österreichisch-ungarischen Grenztruppen sind infolgedessen angewiesen worden planmäßig gewisse an der rumänischen Grenze gelegene Teile Siebenbürgens zu räumen.

Sogleich nach der Ueberreichung der rumänischen Kriegserklärung traten die öster-

reichisch-ungarischen Grenzschutztruppen gegen die neuen Feinde in den Kampf ein. An der siebenbürgischen Grenze waren im Laufe der gewitterschwülen letzten Wochen gegenüber den drohend aufmarschierenden Rumänen starke Kräfte zusammengeschoben worden, um für alle Fälle gerüstet zu sein. Schon in den Abendstunden des Sonntags fielen die ersten Schüsse an den über die transilvanischen Alpen führenden Pässen. Der bis zur Höhe von zweieinhalbtausend Metern aufsteigende Kamm des wilden Hochgebirges wird von einigen wenigen Straßen durchschnitten, die leichter oder schwereren Hochland aus als von der rumänischen Tiefebene gangbar sind. Als Hauptzugänge in das weite Donauboden sind der Löcherburger der Tödmser und der Rotenturmpaß zu betrachten. Durch den letztgenannten, der eine Höhe von 352 Metern hat, führt die Bahnlinie von Hermannstadt. Noch wichtiger ist der Tödmserpaß, der den kürzesten Zugang von Siebenbürgen nach Bukarest bildet. Die erste rumänische Stadt an der Bahnlinie von Kronstadt zur rumänischen Hauptstadt ist die bekannte Sommerfrische Predeal, weiter talwärts liegt das romantische Sinala, die Sommerresidenz der Könige Rumäniens. An den genannten Pässen haben die Kämpfe mit Patrouillenunternehmungen und gegenseitigen Vorfällen bereits begonnen. Größeren Umfang haben diese Unternehmungen schon am Rotenturmpaß angenommen, wo ein bis zwei rumänische Bataillone gegen unsere Stellungen vorgingen. Im Feuer der Maschinengewehre und unter dem wohlgezielten Einzelfeuer der österreichischen Schützen wurde der im Schutze des nächtlichen Dunkels angelegte Angriff unter ansehnlichen Verlusten für den Feind zurückgeworfen.

Die holländischen Blätter melden: Am Sonnabend, den 2. September erwartet man in Rotterdam 700.000 belgische Kinder, die in Holland untergebracht werden sollen. Der „Rotterdamse Courant“ glaubt, daß sie bis Ende des Krieges in Holland bleiben werden.

Aus dem Haag meldet die „Express-Korrespondenz“: Die englische Küste ist am Sonntag von sechs deutschen Flugzeugen überflogen worden. Ein deutsches Luftschiff geschwader erschien gleichfalls, welches zwei Tiefenbomben umwarf, die eine ungeheure Größe hatten.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 31. August 1916.

Die am gestrigen Tage stattgefundenen Gemeinderatsitzung brachte als 1. Punkt der Tagesordnung die Mitteilung, daß die entlassenen Wehrlosen der Fleischbeschauer erstattet werden. Wegen der Krankensicherung der Frau Bösch, die die Reinigung der Gemeindefestung besorgt, teilt die Krankenkasse Mittheilung mit, daß eine Versicherungs-pflicht nicht notwendig sei. In der Straßenangelegenheit des Herrn Hindessen, Moritzdorf erklärte sich derselbe bereit, den Fußweg auszubauen. Die Firma August Walthers und Söhne erklärte sich bereit, die Ausfallmassen zu liefern. Zur Einschätzungskommission wurden Herr Gutsbesitzer Hermann Dreher und Herr Buch, als Stellvertreter Herr Rüttner und Herr Barthel gewählt. Als 4. Punkt kamen Straßen- und Wegebau zur Besprechung und wurde mitgeteilt, daß größere Bauten nicht notwendig seien. Einige kleinere Ausbesserungen an der Lomnitzer Straße wurden für gut befunden. Der Bauauschuss soll sich mit dieser Angelegenheit auch der anderen Straßen befassen und das notwendige veranlassen. Hiernach kam die Kartoffelsteige zur Sprache und wurde mitgeteilt, daß das

Rittergut Grünberg sich bereit erklärt, Kartoffeln zu liefern, wenn Leute zum Lesen gestellt werden. Zur weiteren späteren Lieferung von 2000 Zentnern hat sich das Rittergut Grünberg ebenfalls bereit erklärt. Weitere 6000 Zentner sind bei der Amtshauptmannschaft angemeldet worden. Für den entstandenen Schaden an schlechten bzw. verfaulten Kartoffeln lehnt die Reichskartoffelstelle jede Verantwortung und Zahlung einer Entschädigung ab. Weiter wird beschlossen, zum Kartoffelverkauf eine Waage anzuschaffen. Ueber den Gemeindefestungsbau teilt der Bauauschuss mit, daß eine Bumpo gestellt werden soll. Der Kriegshilfsauschuss bittet um eine weitere Spende von 1000 Mark. Die Einnahmen stellten sich auf 45.476,90 Mk. die der Ausgaben aber auf 46.628,04 Mk. Die Mehrausgabe ist für die Anschaffung der verschiedenen Waren der Kochküche entstanden. Es wurde beschlossen, dem gestellten Antrag gemäß die Summe zu bewilligen. In den Kriegsausgaben wurden die Herren Dreher, Hindessen und Geida gewählt. Hiernach erstattet Herr Raffner Schönfeld Bericht über den Kassenbestand. Das Gemeindevermögen ist um 3180,67 Mark gestiegen und beträgt bei Abschluß der Rechnung 50.353,65 Mark. Der Kassenbestand betrug 1914 10073 Mark. Die Rechnungen sind durch den vereideten Bücherrevisor geprüft und für richtig befunden worden und werden deshalb vom Gemeindevorstand genehmigt.

Herabsetzung des Brotpreises. Die Bäckerei zu Dresden und der Verein der Brotabrikanten von Dresden und Umgebung (e. V.) geben bekannt, daß nach Vereinbarung mit dem Kommunalverband zu Dresden und Umgebung der Brotpreis vom 1. September ab unter Zugrundelegung der neuen Mehlpreise für 4 Pfund Schwarzbrot 64 Pfg. und für 1 1/2 Pfd. Weißbrot 40 Pfg. beträgt.

Verbot des Petroleumverkaufs. Durch Bekanntmachung des Bundesrates vom 28. August 1916 ist der Absatz von Petroleum zu Leuchtzwecken sowohl an Wiederverkäufer wie an Verbraucher bis auf weiteres verboten worden.

Der Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr zwischen Deutschland und Rumänien ist gänzlich eingestellt und findet auch auf dem Wege über andere Länder nicht mehr statt. Es werden daher keinerlei Sendungen und Telegramme nach Rumänien mehr angenommen, bereits vorliegende oder durch die Briefkasten eingelieferte Sendungen werden den Absendern zurückgegeben.

Briefsendungen nach Belgien werden von den Absendern immer noch häufig nach dem deutschen Inlandsätzen freigemacht und müssen infolgedessen zu Lasten der Empfänger nachgezahlt werden. Es wird daher erneut darauf hingewiesen, daß im Briefverkehr mit Belgien die Gebührensätze des Weltpostvereinsvertrags gelten.

Mineralstoffhaltige Streumehle. Vom Wohlfahrtspolizeiamte wird folgendes geschrieben: Als Streumehle für Bäckereien werden mehrfach pulverförmige Gemische in den Handel gebracht, welche erhebliche Mengen Gips, Kreide oder andere Mineralstoffe enthalten und vor denen dringend zu warnen ist. Zur Isolierung des Teiges, insbesondere zum Einpulvern der Backmulden, dürfen zwar aus reinem Holz, Stroh- und ähnlichen Pflanzenstoffen hergestellte Streumehle unter der Voraussetzung benutzt werden, daß sie nur an die Außenseite, keinesfalls aber in das Innere der Backwaren gelangen. Dingen ist die Verwendung von Gips oder Kreide enthaltenden Streumehlen für diesen Zweck durchaus unzulässig. Um die Gewerbe-

treibenden vor Schaden zu bewahren, sei deshalb darauf hingewiesen, daß in der Verarbeitung solcher mineralstoffhaltigen Streumehle zur Brotbereitung eine Nahrungsmittelverfälschung, in der Herstellung und in dem Verkauf der gleichen Streumehle aber eine Beihilfe oder Anstiftung zur Nahrungsmittelverfälschung erblickt werden kann. Schon an dem höheren Gewicht und der geringeren Erzielbarkeit vermögen die Bäcker selbst die unzulässigen Streumehle zu erkennen.

Nadeberg. In der am Montag abend abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung des hiesigen Stadtrats nach der Stadtverordneten wurde für den am 31. Oktober 1916 in den Ruhestand tretenden Bürgermeister Bauer Bürgermeister Dr. Bose (Hartha) einstimmig gewählt. Bürgermeister Bauer war 21 Jahre im Amte.

Zum Ehrenbürger der Stadt Nadeberg wurde gestern Herr Stadtrat Karl Werner ernannt.

Sein 50 jähriges Bürgerjubiläum beging am Mittwoch Herr Privatmann Wilhelm May. Bereits im April dieses Jahres konnte Herr May ebenfalls das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

Baueu. Tödlich verunglückt ist in dem Orte Siebig bei Ramenz der Obermonteur vom hiesigen Elektrizitätswerk Klittner. Bei Arbeiten an dem Transformator kam er der Hochspannung zu nahe, die 5000 Volt Strom führte. Der Verunglückte war 11 Jahre lang ununterbrochen in hiesigen Diensten.

Großenhain. Unter dem Namen Dauerreis-Gesellschaft hat sich in Falkenberg ein neues Unternehmen niedergelassen und wird am 1. September d. J. die Arbeiten in größerem Umfange aufnehmen. Es handelt sich um die Herstellung einer Bereiung für Kraftfahrzeuge und Fahrräder, die nicht nur die Gummibereifung vollständig ersetzen, sondern dieser gegenüber mehrfache Vorteile besitzen soll. Die Bereiung ist bereits erprobt und patentiert. Die Bereiung erfolgt genau in der bisherigen Weise, an den Radgestellen sind keinerlei Änderungen vorzunehmen. Da das Radfahren mit dem gegenwärtigen Erwerbsebenen fest vermachsen und ein Haushalt ohne Fahrrad selten ist, so war das unter dem Zwange der Verhältnisse geborene Radfahrverbot resp. die Einschränkung des Radfahrens bei Benutzung des Gummireifens tief einschneidend.

Leisnig. Bei der zum Sonnabend- Wochenmarkt stattgefundenen Butterrevision wurden 28 Säckchen Butter ermittelt, die ein zu geringes Gewicht hatten, und die den Händlerinnen in zerschnittenerm Zustand wieder zurückgegeben wurden.

Derold bei Thum. Unter Vergiftungserscheinungen erkrankten hier der Gutsbesitzer Karl Böhm, seine beiden Söhne, sowie die Schwiegertochter und ein Enkelkind. Der 17 jährige Sohn Martin starb alsbald unter fürchterlichen Schmerzen. Auch die Schwiegertochter verstarb bald nach ihrer Einlieferung ins Chemnitzer Stadtkrankenhaus. Der Vater der andere Sohn und das Enkelkind wurden ebenfalls in das Krankenhaus gebracht. Der Zustand des Kindes ist sehr bedenklich. Die Erkrankungen, die sich vor allem in Schlingbeschwerden äußerten, sollen von dem Genuss neuer selbstgebackener Frühkartoffeln herrühren.

Chemnitz. Am Dienstag früh wurde in der Dittorfstadt eine dort wohnhafte 38 Jahre alte Muttersech-Frau, deren Mann im Felde steht, zusammen mit ihrem achtjährigen Töchterchen auf dem Fahboden liegend tot aufgefunden. Vermutlich hat die Frau erst das Kind und dann sich selbst vergiftet. Der Grund zum Selbstmord war noch nicht festzustellen.

